

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Utrecht University Library – Collectie Kohlbrugge – III.B.17/1
Datum:	Mai 1842 [nach einer Angabe im Amsterdamsch Zondagsblad 1889]

Zur Erklärung der sieben Sendschreiben Offenbarung 2 und 3

Kap. 2,1-7. An die Ephesische Gemeine

V. 1. Bei der Gemeine war alles, ausgenommen die erste, d. i. die erste und vornehmste Liebe, welche darin bestand, dass man sich an diejenigen hielt, welche der Gemeine das unverfälschte Zeugnis gebracht hatten, so wie die ersten und vornehmsten Werke, d. i. die tätliche Bezeugung der Anhänglichkeit an solche durch Liebe, durch das Bleiben in ihrer Gemeinschaft. Daran eben hatten die Gemeinen es fehlen lassen, denn sie hatten sich nach vielen Leiden auch wohl an Gesetzlehrer zinsbar gemacht. – Wie ganz ist solchem ihrem Stande der Zuruf angepasst: „*Der die sieben Sterne in seiner Rechten hält.*“ Der Engel, – Bote, Lehrer der Gemeine sollte also nicht meinen, er könne den Herrn nach seinem Belieben umlenken, noch die Gemeine sie könnten die Lehrer sich selbst zu Willen haben. Er wandelt in ihrer Mitte, heißt es: also war er gegenwärtig, er sah und hörte alles recht gut. Was würde das Ende sein, wenn sie sich nicht bekehrten? –

V. 5. *Ich werde euren Leuchter aus seiner Stelle wegnehmen.* – Und so geht's überall, wo man des Herrn Zeugnis und Zeugen zur Seite schiebt, – alles Licht weicht, es entsteht Lehrverwirrung, Finsternis, Anstoß.

V. 7. *Dem Überwindenden, werde ich von dem Baume des Lebens zu essen geben, der mitten im Paradiese Gottes ist.*

Überwinden sagt hier viel. Überwinden ist durchkämpfen, sich durchplagen mit dem Zeugnis, standhaft gegen alle falsche Auslegung von des Herrn Gesetze, dem Evangelium des allein seligen Gottes, – gegen alle unaufhörlich vom Satan und vom Fleische aufgeworfenen Bedenken. Wie, sollte Gott gesagt haben usw. Wir wissen wie es im Paradiese ging. Nachdem Adam gegessen von dem Baume des Erkenntnisses des Guten und des Bösen, wovon alles Fleisch isst und vorgibt Gutes und Böses unterscheiden zu können, heißt es nun, damit nicht etwa Adam seine Hand ausstrecke, und nehme von dem Baume des Lebens und lebe ewiglich – und Gott trieb ihn aus seinem Garten. Könnte Fleisch an diesen Lebensbaum ankommen, dann hätte er seine Selbstbehauptung durchführen können: Aber weil er davon weggetrieben ist, so dass er nicht hinzukommen kann, so muss er mit all seinem Planen, Weisheit und Geschicklichkeit, dennoch in den Tod und kann es nicht vermeiden.

Gerade dasjenige, was alles Fleisch vergeblich erstrebt, und nie erreichen kann, das wird hier dem verheißen, welcher das Zeugnis bewahrt, welcher beharret *in* und zurückkehrt *zu* der vornehmsten Liebe, d. i. zu den vornehmsten Werken, ihm wird verheißen: Wandeln in Gerechtigkeit, gespeist werden mit ewiger Speise, bleiben mit seinem Werke in Ewigkeit, so dass er nicht stirbt, noch sterben kann; wider solche ist weder Gesetz noch Satans Engel. – Es ist nicht auszureden, was diese Verheißung in sich fasst, dass wir, wie wir da sind, hineingestellt werden in den Garten Gottes, wo dem Ermattenden und Verschmachtenden die genesenden und belebenden Früchte dieses Wunderbaumes entgegen wirken. – Essen von dem Baume des Lebens ist Wandeln in Neuheit des Le-

bens, in dem Wege der Gebote Gottes, die wahrhaftige Heiligung mit allen daran verknüpften Generationen. –

V. 8-11. An die Gemeine der Smyrner

V. 8. Der Erste und der Letzte, der tot gewesen ist. Kurze Geschichte des Hauptes und seiner wahren Gemeine. Ihr und sein Bestehen ist von Ewigkeit her, gleichwie der Herr sagt: Von Ewigkeit habe ich sich geliebet. – Sein Los hienieden war, getötet zu werden durch die Feinde, ihr Los ist eben dasselbe: Doch da in dem Töten der Feind sich selbsten tötet und getötet hat, so bleibt ihm und ihr das Feld. Gerade aus dem sich töten lassen, wie ein Lamm sich schlachten lässt, geht die Auferstehung hervor, das allein lebend geblieben sein, während alles darwider Streitende, untergegangen und dem Tode verfallen ist. Bei dem prophetischen Zeugen und Feststehen wider diejenigen, welche sagen, dass sie Gottes Volk seien und sind's doch nicht, haben wir wohl nichts anderes zu erwarten, denn ein getötet werden von allen, wie auch David klagt: „Ich bin aus ihren Herzen vergessen wie ein Toter.“

V. 10. *Getreu bis zum totalen Untergange*, so dass wir dem Sichtbaren gänzlich entrückt und verurteilt sind, davon auf immer ausgeschlossen, verworfen zu sein, so entthront, entkönigt, abgesetzt verworfen auf ewig – ziehe, da kommt eine Krone von oben herabsteigend aus seiner Hand auf unser Haupt, eine Krone des Lebens. Das Toben der Heiden, das Wüten der Völker vermag wider eine solche Krönung nichts.

V. 11. *Er wird nicht beschädiget werden von dem zweiten Tod*. Der allgemeine Abfall wird die Beharrenden nicht fortreißen, wird ihm nicht schaden. Der erste Tod ist in dem Garten Eden. Durch das Evangelium ist Unverderblichkeit und Unsterblichkeit an das Licht gebracht; der Tod ist getötet für diejenigen, die in dem Licht des Herrn wandeln; die heraustreten, sterben ein andermal zum zweiten Male. Von solchen redet der Apostel Juda, wenn er sagt: Zweimal gestorbene Bäume sind sie.

V. 12-17. An die Gemeine in Pergamus

V. 12. *Der das Schwert hält, das zweischneidige, das scharfe. –*

Die Beschreibung von der Beschaffenheit und Wirkung des Zeugnisses Jesu gibt denen, die sich ihm entziehen wollen, genugsam zu erkennen, was sie tun, so dass sie für ihr Widerstreben, ihren Aufruhr und Abfall gar keine Entschuldigung haben; anderseits stärkt und ermutigt sie die treuen Zeugen, dass ihr Tragen dieses Schwertes ihr Zerhauen mit demselben nicht eitel ist in dem Herrn, und sodann stellt sie mit dem 16. Vers die furchtbare Erwartung der Ungehorsamen vor Augen.

V. 14. *Bielam* bezeichnet: „nicht Volk“. Der Herr sagt, dass er wider sie habe, wie man in ihrer Mitte solche dulde, nach welcher Lehre *die* als sein Volk gehört werden, die sein Volk nicht sind, und umgekehrt *die*, welche sein Volk sind, behandelt werden, als wären sie es nicht. *Balak* bezeichnet: Wüste, Leere, in welche Bileams Leere hinein verhilft, indem solche, in welchem wie sie sich hervortun nichts ist, die Einfältigen in ihre Stricke verfangen, und zum Falle bringen, da sie ihnen zur Befriedigung ihrer Lüste einen Freipass geben auf ärgerliche und unerlaubte Weise.

V. 15. *Nikolaiten* sind Volksüberwinder, die das Volk an sich ziehen, indem sie ihm einräumen, was nicht eingeräumt werden darf, während sie es übrigens in strenger Disziplin halten, um es zu tyrannisieren indem sie Freiheit verheißen. Antipas V. 13. ist einer, der *gegen alle* steht.

V. 17. *Manna, welches verborgen ist*. Alle möglichen Systeme werden immer von mehr oder wenigen gefasst und verstanden; die Speise aber, womit die wahren Zeugen genährt werden das, wor-

auf sie leben, riechen, hören, schmecken, fühlen, das ist allen verborgen. Wo sitzt es doch mit ihm, fragen alle, sie suchen es nachzumachen, können aber das Geheimnis nicht entdecken. –

Ein weißer Stein – vor dem Tribunal des Gesetzes, des reinen Gesetzes, ein weißer Stein um ihn gerecht zu erklären, das Leben ihm zuzusprechen.

Ein vor allen andern unbekannter neuer Name. Wie heißt die mysterische Person, die nichts hat und nach nichts fragt, an welche alle anwollen, und er fasst *sie* alle an, und keiner besteht gegen ihn? Und worauf gründet er sich denn eigentlich? Was er war, ist er nicht mehr, er ist nicht neu und nicht alt, älter denn alt, neuer denn neu, weder Ketzer noch orthodox. Welches ist sein Name? Siehe Phil. 2,9. Wie war der Name Jesus in Frage gestellt vor seiner Auferstehung! – Auch den Johannes fragten die Pharisäer: Wer bist du denn? –

V. 18-29. An die Gemeine zu Thyatira

V. 18. Ein eifersüchtiger Gott ist der Herr, ein eifriger Gott, der den Schuldigen keineswegs für unschuldig hält, ein Prüfer der Herzen und Nieren. Er fordert ungeteilte Liebe, und lässt sich darüber nicht täuschen, ob das Herz vollkommenlich mit ihm ist, seine Füße dulden unreinen Grund nicht und vergesellschaften sich nicht mit einem unreinen Bett.

V. 20-23. Jesabel heißt: nicht beiwohnen, nicht Beischlaf. Schrecklicher Name, der mit Donnerstimmen ihnen zuruft, dass sie sich von ihr enthalten sollten. Zu welchem jammervollen Elend ist's endlich mit ihr gekommen; welches grässliche Unglück *in, von und aus* diesem Bett! – Welches Los der Frucht aus solcher Verbindung, harre, das mag man an Achabs Söhnen abnehmen (2. Kön. 9,7 usw.; Röm. 6,21). Das ist die Prophetin, die Lehre die des Gesetzes sein will und viel Frucht verheißen, aber sie brütet nichts aus, als Basiliken-Eier und Schlangenbrut.

V. 24. *Tiefen des Satans.* Gräuliche Anfechtungen, Versuchungen, Verführungen, auf Höhen und in Tiefen durch den Satan, welchen besonders die ausgesetzt sind, die nach Fleisch und nicht nach Geist wandeln. Man vergegenwärtige sich die Lebensgeschichte der Kirchen und Wüstenheiligen, wovon namentlich Hieronymus, der ihrer einer war, schreckliche Dinge enthüllt. Welche unaufhörliche Trübsale hat z. B. die römische Kirche durchgemacht und so geht es allem was auf Fleisch säet.

V. 26. *Macht über die Völker:* Wer sein Zeugnis bewahrt, seine Gebot – gleichwie wie er, unser Herr, seines Vaters Gebote bewahrt hat, der nimmt mit ihm teil an der Herrschaft über alles; ob-schon er hier nichts ist, hat er doch durch das Zeugnis Gottes alles am Zügel, und das Wort, welches er predigt, ist allen wie ein eiserner Stecken, der ihnen auf den Hals kommt, und sie treibt, dass sie dennoch Gottes Willen vollziehen müssen, – er zerschmeißt sie alle so wie sein Herr, denn wie dieser von seinem Vater empfangen hat, so empfängt er von ihm. Die Elenden beerben das Erdreich, die Gottlosen werden daraus ausgerottet, grade durch das Wort, was er verkündigt; mögen sie es begraben, trotz ihrer steht es am dritten Tage wieder auf. Als Könige werden wir mit ihm regieren.

Kap. 3,1-6. An die Gemeine in Sardes

Das sagt – es gilt hier nicht was die Kreatur sagt, er sei, wer er sei, Mensch oder Engel. *Der da hat* – als Erbe von allem, als der, der da ist und war und kommt. – *Die sieben Geister Gottes.* Kap. 1,4; 4,5; 5,6. vergl. Sacharja 3,9; 4,2; Ex. 25,31-40. Die Geister heißen Geist des Herrn, Geist der Weisheit, Geist des Verstandes, Geist des Rates, Geist der Stärke, Geist der Kenntnis, Geist der Furcht des Herrn. Jes. 11 vergl. mit den sieben Reichsfürsten in dem Buche Esther 1,14. Es ist ein und derselbe Geist, der Heilige Geist, Gottes Rat und was da beschlossen ist und wird. Siehe Dan.

4,14. Welcher Geist von den sieben Geistern auf diesen Rat vollführt über die Welt, in der Gemeine – den Rat hat er in seiner Hand, der gleich einem Menschenohne in der Mitte der Gemeinen sich dem Johannes offenbarte. Er hat den ganzen Rat und die Fülle in seinem Besitze. Und grade hier, wo es heißt: *Ich habe deine Werke nicht voll, nicht erfüllt gefunden, vor meinem Gott*, die Weisung und Ermahnung, dass er die Fülle von allem hat; darauf achte alles, was ruft: „Christus, Christus!“, und doch seinen Geist nicht hat, darauf achte alles, was sich auf ewigem Rate und Ratschluss stützt und durch empfangenen Geist und Gnade, und dennoch den Sohn nicht hat, nicht bekennt: Jesum Christum gekommen in Fleisch. Er der Augen hat wie Feuerflammen hält vor Gottes Angesicht strenge Untersuchung und sicherlich wird er nichts durchgehen lassen, was gegen die Lehre Christi sündigt. – Fünf oder sechs Geister zu haben, reichtet nicht aus: – Er hat den gesamten Rat Gottes inne, nach diesem Rate nimmt er an oder verwirft, und gibt dem ihm Gehorchnenden Leben und Überfluss. Ex. 23,20.21.

„Wer hat dem wird gegeben werden, wer nicht hat, dem wird auch das genommen, was er hat und die Kinder des Königsreichs werden ausgestoßen werden“ – auch dies sind seine Worte.“

Ich weiß deine Werke. Werke sagt er, nicht Werk auch nicht deinen Glauben, sondern deine Werke; so allenthalben in diesen Briefen. *Dass du den Namen hast:* es heißt nicht *trägst*, sondern dass du den Namen hast. So Gen. 6,4, die Elenden die nach Wasser suchen, suchen es bei dir. Bei dir ist der Born und dein Name stehet im Reiche Gottes oben an, als etwas sehr besonderes, als woher es geholt werden muss. Was muss nicht alles gelernt und gelitten sein, um solch einen Namen zu haben. Den Namen habt ihr, *dass ihr lebet*, dass ihr das rechte Evangelium in eurer Mitte habt, dass ihr darin gegründet seid, blüht und die herrlichsten Früchte tragt.

Und ihr seid tot. Ihr bewahret meine Gebote nicht, und tut nicht Gerechtigkeit, siehe die Briefe Johannis.

Werdet wachend. Lieget nicht so steif auf euren Pfählen, kehrt vielmehr zurück, von dem Wahne als ob es bei euch an nichts weiterem fehle, denn dass ich komme euch abzuholen in die ewige Freude. Unter gefahrsvollen Klippen seid ihr nicht auf hoher See.

Habt gestärkt, das Übrige was sterben will. All der Unrat von Lehre, wovon ihr so eingenommen seid, was andere so an euch bewundern, und worin ihr euch so wohlbefindet, euch dick und fett macht; alle diese *eure* guten Dinge sind bei mir böse, dagegen habt ihr gute Dinge von mir, die ihr nicht achtet, sondern verwahrloset habt, diese wieder in Ordnung gebracht, zum Leben und Kraft verholfen, sonst sterben sie ganz dahin, entsinken auch gänzlich und stürzt euch euer Haus über dem Kopf zusammen, wie der Tempel Dagons.

V. 3. *Gedenke nun wie du es empfangen und gehöret hast.* Das *Wie* ist von Bedeutung, wie der Apostel Paulus den Korinthern schrieb im 1. Brief Kap. 15,2. „Durch welchen ihr auch gerettet werdet, wenn ihr es *so* behaltet, *wie* ich es euch gebracht habe.“ Dasselbe findet sich in den meisten Briefen der Apostel.

Bekehrt euch, d. i. habt euren Sinn umgekehrt. Eph. 4,21-24; Kol. 2,20; 3,1.2.

Ich komme wie ein Dieb in der Nacht. Dies bezieht sich auf die betreffenden Gleichnisse in den Evangelien, unter andern Lk. 12 auch 2. Petr. 3,9.15.

V. 4. *Wenige Namen.* Gen. 18,22-32; 1. Petr. 3,20. Wenige Namen, ausdrücklich benannt und aufgezeichnet in einem Lebensbuche. Phil. 4,3. Auch in Sardes, auch in Sodom auch in ... *die ihre Kleider nicht befleckt haben;* Offb. 14,4-5; 15,2; 1. Kön. 19,18; 2 Tim. 2,19-21; 1 Tim 5,22; Sach. 3. Lev. 15.

Die Unreinheit des Herzens, woraus allerlei Unreinheit von Überlegungen und allerlei Begierde von Unkeuschheit in Bezug auf das Zeugnis hervorkommt, befleckt den Menschen die ganze Heilsbedeckung, womit ihn der Herr bekleidet hat; und dies geschieht dadurch, dass er sich solchen hingibt, die ihm eine Reinigung versprechen, welche doch eine andere ist als die des Glaubens, die also nie gefunden und erlangt wird, weil sie nicht besteht. – Derjenige nun bewahrt seine Kleider und befleckt sie nicht, der einzig und ausschließlich bei dem Worte der gnädigen Bedeckung (Ps. 32,1; Röm. 4,7) bleibt; er hasst alle Gesellschaft und Gemeinschaft von Hurerei wider die Lehre Christi, von Betrug und Falschheit in Bezug auf des Herrn Gesetz. Ps. 1.

Sie werden mit mir wandeln. Sach. 3,7; Ps. 84,12; Röm. 8,30: Die er gerecht erklärt hat, die hat er auch *verherrlicht*. Ps. 126,5,6; Ps. 132,18. Wo nun jemand um seines Namens und um seines Zeugnisses willen einsam und verlassen dahingeht, als aller Auskehrgt, gemieden wie Samuel, da er nach Bethlehem kam – welche eine beseligende Gemeinschaft, wo sie mit ihm wandeln. Von allen geschmäht und dennoch geachtet werden sie sein, die in Gesellschaft des unsichtbaren Königes der Ehren gehen. – Ja weiß: Offb. 19,8. Ich werde sie mit ihrem Zeugnis so offenkundig zur Ehre und Herrlichkeit bringen, dass alle die sie geschmäht oder verkannt haben oder von ferne standen und dachten: „Das ist doch ein Sonderling, dass er nicht mitmacht“ – bekennen müssen: „Wahrhaftig ist der Herr mit euch!“

Denn sie sind es wert, dass sie zu solcher Ehre gebracht werden. Hebr. 11,38; Ps. 92. – War Jermias es nicht wert, dass er aus der Grube herausgeholt wurde; war der Mann, der ihn herauholte es nicht wert behalten und vor der allgemeinen Schlachtung errettet zu werden? Sicher nicht nach dem Urteil der damaligen Priester, Lehrer, Ältesten und Fürsten von Juda. Aber dennoch. Ach, dass die Chaldäer ihn mehr ehrten, als die die Sprache Kanaans gelernt hatten. Siehe das Umgekehrte Offb. 16,6; Ps. 97,8,9.

V. 5 *Der Überwindende* – es steht nicht wer überwunden hat, denn der Streit ist noch nicht am Ende – *wird bekleidet werden mit weißen Kleidern.* Verheißung für diejenigen, welche gedacht hatten, *wie sie es empfangen hatten*, und deshalb aufwachten und sich bekehrten von der Befleckung ihrer Kleider. – Die befleckten Kleider, sagt der Herr, will ich ihm ausziehen, mit weißen Kleidern werde ich ihn bekleiden. Ich werde seine Ungerechtigkeiten von ihm wegnehmen und in Reinheit ihn hinstellen vor meines Vaters Thron.

Und ich werde seinen Namen nicht auswischen aus dem Buche des Lebens. –

Ex. 32,32; Ps. 69,29. Es heißt nicht Buch der Ratschlüsse, sondern Buch des Lebens des Lamms, – in diesem Lamme ist der gesamte Rat und das Wohlgefallen, in ihm die ganze Fülle Gottes. – Der Herr will sagen, ich werde keineswegs mehr von ihm sagen, dass er tot ist. – Wer aus einer Beziehung oder Gemeinschaft in eine gegenüberstehende übergegangen ist, kann nicht fordern, dass sein Name unter den Leuten aufgezeichnet bleibe. Aber während ich den Namen derer auswische, welche tot bleiben, werde ich keineswegs den Namen desjenigen auswischen, der sich aus ihrer Hurerei mit der Ungerechtigkeit heraus kämpft; ja nicht allein, dass ich seinen Namen stehen lasse, sondern gleichwie er mit einem frischen Mut alles Sichtbare, Lust, Ehre und guten Namen bei den quasi mir Dienenden dran gegeben hat, so werde ich meinerseits seines Namens, den ich in Langmut habe stehen lassen, mich nicht schämen vor meinem Vater und seinen Engeln, – denn er, der tot war, ist wieder lebendig geworden, und werde ihn aussprechen zu ewiger Barmherzigkeit und Herrlichkeit.

Aus dem letzten Teile dieses Verses geht deutlich hervor, dass die Gemeine in Sardes, nachdem sie prächtig angefangen hatte, Jesum Christum im Fleische gekommen zu bekennen, zurückgegangen ist, gleichwie die Gemeine in Galatien, seines Namens sich schämend unter einem verdrehten

und ehebrecherischen Geschlecht, welches vorgab, Gott zu dienen, und ihn doch mit seinen Werken verleugnete und deshalb voll Wütens und Tobens war gegen jegliche Offenbarung des Lichtes und des klaren Glanzes des Evangeliums. Die Gemeine in Sardes wollte von solchen nicht gerne verketzert sein, sondern wollte überall guten Namen und Ehre und dass sie die Rechten wären, behaupten; so liefen sie mit in die Abgötterei und Hurerei derer die Lehrer des Gesetzes sein wollten, so beleckten sie ihre Kleider, indem sie Gemeinschaft machten mit solchen, denen nichts rein ist, die niemals gereinigt worden sind von ihrem Schmutz und bösen Gewissen.

V. 6. *Wer ein Ohr hat*, nicht wer *Ohren* hat, sondern ein Ohr, d. h. wer noch so viel Herz hat, dass er auf meine Stimme Acht gibt, *der habe gehört*, denn es ist ihm jetzt gesagt. Ein Warner ist zu bescheiden um in Wiederholung zu verfallen, ein großer König spricht, und es steht da.

Was der Geist sagt; nicht ohne Absicht sagt der Herr so, und nicht was *ich* sage, damit niemand sich dahinter verstecken und damit entschuldigen könne, ich habe es nicht verstanden, denn was der Geist sagt, das sagt er in die Herzen hinein, und bezeugt in aller Herzen, dass des Herrn Wahrheit die Wahrheit ist, deshalb sagt er auch: *den Gemeinen* und nicht *der Gemeine*, damit nicht jemand einwende, das gilt dem, das geht den und den an. Es ist *dir* gesagt, und gilt dir und wohntest du auch nicht zu Sardes.

V. 7-13. An die Gemeine in Philadelphia

V. 7. Philadelphia heißt: Liebe zu denen, in deren Verwandtschaft man ist — — *habe* geschrieben heißt es für alle Gemeinen und nicht *habe* gesagt. Dieses Schreiben ist geblieben, und während dieser Zeuge von allen gedämpft und behindert wurde, ist die Stimme derer, die das Katheder und die Kanzel eingenommen, wie Staub und Spreu vor dem Winde verflogen.

So spricht der Heilige; da ihr hört, dass er, der von den Sündern abgesondert war, sich zu euch bekennt, so seid ihr auch vor ihm Heilige, obschon die Juden sagten: „Weichert von uns, wir sind heiliger als ihr“, und lästerlich auch die Lehre unterschieben: „Lasst uns das Böse tun, auf dass Gutes daraus hervor komme.“

Und der Wahrhaftige; also, dass ihr mit ihm dem Wahrhaftigen Gemeinschaft habt, so ist auch euer Werk in Wahrheit, und kein Irrtum und Ketzerei in euch, wie die Juden vorgeben. Das Ende wird sein gemäß meiner Verheißung: Ich halte mich rein bei den Reinen, treu bei den Treuen, und bin bei denen nicht, die euch aus geschlossen haben. —

Der den Schlüssel Davids hat, eine königliche Tür zum Heiligtum, zum Tempel Gottes, ein besonderer Eingang, der sich nur für den rechtmäßigen Erben und Thronbesitzer David öffnet. Dieser Schlüssel also sagt der Herr, ist in *meinen* Händen und keiner der Juden kann zuschließen, wenn ich für euch aufschließe, keiner aus Levi wird dem öffnen können, für den ich geschlossen habe.

V. 8. *Ich weiß eure Werke*. Ihr habt nicht darnach gefragt, ob ihr auch noch ferner würdet Erbauung finden oder gewähren können, nein, ihr habt euch aufschließen lassen, denn ihr wollet ja nicht sein, wo ich bin. Seht, ihr habt eure Augen für alles Sichtbare verschlossen, während die Juden großes Aufhebens machen, als breiteten sie mein Königreich aus. Es ist euch als tätet und wirket ihr nichts und grade das wird euch verdacht, darüber werdet ihr beschuldigt. Getrost, euer Recht geht vor eurem Gott nicht verloren, und die Arbeit eurer Seele ist nicht eitel in dem Herrn.

Ich habe vor euch, vor euren Augen *eine Tür gegeben, welche geöffnet ist*. So Paulus 1. Kor. 16,9. Mir ist eine große und kräftige Tür geöffnet, ebenso 2. Kor. 2,12; Kol. 4,3; Apg. 14,27.

Ich habe mir in der Stille Herzen bereitet, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, und euer Zeugnis, mein Wort um welches willen man euch ausgeschlossen hat, und welches ihr den Bäumen

und Feldern scheint gepredigt zu haben, hat dennoch einen für eure Saat empfänglichen Acker gefunden, den ich umgepflegt.

Und niemand kann sie schließen. Mich hat man ausgeschlossen, aber mein Wort lässt sich nicht binden noch bannen. Meine Zeugen seid ihr, und mein Zeugnis welches ihr zeugt, ist allen Widerstehnern und Lästerern zu mächtig, es lässt sich in dem Laufe, den ich ihm angewiesen, nicht aufhalten.

Denn ihr habt eine kleine Macht im Vergleich mit all den Predigern die sich hervortun, als Prediger der Gerechtigkeit, habt ihr wenig Einfluss; da wir alle einhergehen, wie irrende Schafe, und ein jeglicher auf seinen Weg siehet, da bedeutet ihr nicht viel und seid gleichsam machtlos bei der Übermacht derer, die in den Gemeinen als Factotum – tue alles – angesehen werden, und Judengenosse auf Judengenosse machen, darum bin ich euch zu Hilfe gekommen *und ihr habt meine Worte bewahrt*, und den Menschen nicht Trügerei geschaut, noch ihnen Kissen unter die Achseln gelegt. Ihr habt mein Gesetz geliebet und die bösen Ränke gehasset, und habt meinen *Namen nicht verleugnet*, damit dass ihr solchen die Hände aufgelegt hättest, die die Salbung nicht hatten von mir, um auf solche Weise einen Namen als etwas Gutes in der Gemeine in Geltung zu bringen, die den Namen meines Vaters nicht auf ihrer Stirne hatten, denen habt ihr es gesagt, wie gewaltig sie sich hervortaten, und was auch aus euren Namen darüber werden möchte, mein Name blieb euch Leben und Zeugnis.

V. 9. *Sieh.* Welch eines jeglichen Werk sein wird, wird der Tag offenbaren.

Ich gebe. Man gab euch nichts, da man euch ausschloss, sondern man trieb euch in die Wüste und sprach: Da soll er sterben und sein Gedächtnis vergehen; aus *der Synagoge* wo Saulus, die die Zehntausend wollten erschlagen haben, mit dem Spieß nach euch geworfen haben, um euch an die Wand zu schießen.

Des Satans. Satan ist Widersacher und einen solchen hatte Saul in sich, deshalb konnte er den gerechten David nicht bei sich dulden. Denkt ja nicht es sei der Heilige Geist, der sie zu Beschlüssen anreizt, wie ja, wenn sie das lehren, dann usw. Er kennt den Geist, der sie leitet und wüssten *sie*, wer sie antreibt! Aber sie dünken sich so sicher von ihrer rechtschaffenen Liebe für die Wahrheit, dass sie die Wahrheit, als wäre es die abscheulichste Lüge bei dem Allmächtigen beschwören, sie die sagen, dass eben sie Juden seien.

Jude ist einer, der lobt, der Gottes Lob erzählt. Lob ziemet dem Aufrichtigen, dem Aufrichtigen muss das Licht immer wieder aufgehen. Sie erzählen, den ganzen Tag, wie ich ihnen dieses und jenes getan habe, wie ich für sie bin und sie für mich. Als etwas Besonders und Wunderliches tun sie sich hervor die Evangelisten. Aber eure Stirn sei ein Fels gegen sie, euer Herz ehern, eure Eingeweide stählern; weicht nicht vor ihnen, sondern zerhaut sie mit meinem Gesetz. Denn was sie auch zu sein vorgeben, *sie sind es nicht*, sie lügen. Mein Geist in ihnen gibt ihnen wohl zu fühlen, dass sie kein Anrecht auf den Acker haben, in dem sie den Schatz gefunden. Wohl können sie den Schatz sich rühmen und schön beschreiben; aber sie haben nicht all das Ihre drangeben wollen, um den Acker zu bekommen: Deswegen fürchtet sie nicht. Seht, endlich kommt die Wahrheit doch oben, wie lang auch niedergehalten. Wenn ich mal erst alle ihre Herrlichkeit habe in Rauch aufgehen lassen, wenn sie bei dem gefärbten hölzernen Brot, worüber sie jauchzen als ob es mein Manna wäre vor Hunger und Durst verschmachtet sind, dann werde ich sie in die Nieren stechen und machen, dass sie kommen und anbeten vor euren Füßen (2 Kön. 1,13.14), und bekennen, dass ich euch geliebet habe; dass ihr meine besonderen Lieblinge, Zeugen und Vertraute seid und wartet, als sie mich hörend sagten: „Ihr habt den Teufel“, und untereinander über euch murmelten: „Der Mensch ist

nicht von Gott, sondern etc. etc.“ Das Gedächtnis des Gerechten wird im Segen bleiben, aber der Name des Gottlosen wird vergehen. 2. Sam. 19,16-20.

V. 10. *Weil ihr das Wort meiner Geduld bewahret habt.* Ihr habt von mir gelernt, welch ein Widersprechen ich von den Brüdern ertragen habe, und habt euch von ihnen nicht bemeistern lassen, und nicht von meiner Schmach euch zurück gezogen um jenen das Wort einzuräumen, aber ihr habt erkannt und mehr geliebt den Weg meines Leidens und Getötetwerdens, als unter ihnen geehrt zu sein in Unkeuschheit und Unreinheit, *darum will ich euch bewahren.* Köstliche Belohnung und ein Verheißungswort der Liebe und Treue, wodurch der Strick des Voglers, in welchem unsere Füße schon zum öftern umgarnt waren, zerrissen ist, und wir sind los! *in der Stunde der Versuchung.* –

Das Wort derer von Philadelphia fand bei den Übrigen keine Gnade oder Aufnahme, aber nachdem sie mit diesem Worte verworfen sind, wird der Zorn Gottes vom Himmel offenbar über alle die die Wahrheit in Ungerechtigkeit niederhalten, und da sie den Tag ihrer Heimsuchung nicht beachtet, sondern die Predigt von der Gnade von sich gestoßen haben, werden die Dinge so geleitet, dass eben sie, die so viel Lobens und Aufhebens gemacht haben, wie Weiber fallen werden vor dem mindesten Stoß. Das ist die Stunde der Versuchung, und wenn die hineinbricht über das Lager der Hebräer, und auch das Jerusalem hinieden in der Versuchung fällt, dann geht diese auf alle Unbeschnittenen über, *über den ganzen Erdkreis*, um zu versuchen alle die auf Erden wohnen. – Man ersieht aus 1. Sam 6, dass die Unbeschnittenen ebenso gut wissen, was dem Herrn zukommt, wie er ist und geehrt sein will, als die Beschnittenen, deshalb ist kein Unrecht in dieser Versuchung; 2. Thessalonicher ist eine solche beschrieben und alsdann werden diejenigen, welche sagen dass sie Juden sind, offenbar, dass sie keine Wurzel hatten.

V. 11. *Seht ich komme bald;* werdet nicht ungeduldig oder wankelmüsig, weil es euch etwas lange zu währen scheint, bis ich Wort bei euch erfülle. Das Maß der Ungerechtigkeit der Amoriter ist noch nicht voll, aber lange werde ich doch nimmer ausbleiben.

Haltet fest, was ihr habt; was ihr habt ist gut, und ist die Perle von unschätzbarem Wert, lasst euch die nicht rauben oder entzaubern, *damit niemand eure Krone nehme;* womit ihr gekrönt seid auf den Tag meiner Heereskraft, auf den Tag wo euch geoffenbart wird die Gerechtigkeit Gottes in meinem Evangelio.

V. 12. *Der Überwindende,* wer sich an mich hält, wie er mich angenommen und gelernt hat, und sich dabei hält, und sei auch kein Rind mehr auf dem Stall, und bliebe ihm auch kein einziger mehr, der ihn hörte. Jes. 53,1; Hebr. 4,17. *Ich werde ihn zu einer Säule machen.* Jachin und Boas soll er heißen. Er wird durch mich in einer Stärke feststehen, die unüberwindlich ist. Ihn, den Ausgeworfenen werde ich machen, gleichwie ich gemacht bin eine Säule in Festigkeit der Wahrheit, welche die nicht mehr werden umstürzen können und dürfen, die dich Würmlein Jakob verwerfen. *In dem Hause meines Gottes,* das ist etwas anderes als wieder zu Ehren kommen und wieder aufgenommen werden in der Synagoge, die, nachdem sie so in Verwirrung geraten sind (und) dass sie nicht mehr wissen was sie haben oder wozu sie beisammen gekommen, zum Spott werden und in sich selbst verfallen wird. *Meines Gottes;* der Herr spricht hier als Diener und Sachwalter, und offenbart sich so allermeist als den Allmächtigen, der höher ist als alle Himmel; meines Gottes, weil ihr nach seiner Ehre gefragt habt, so sollt ihr auch in dem Tempel seiner Ehre so gestellt sein, dass alle erfahren sollen, wie ich die ganze Herrlichkeit meines Namens auf euch ruhen lasse. *Und er soll nicht mehr herausgehen,* wie es früher der Fall war, als die Bauleute den verwarfene, der alles würde zurechtgebracht haben in dem Worte Gottes und in meinem Zeugnis. – Jeremias meldet ausdrücklich und im 2. Buch der Könige wird erzählt: wie die Säulen welche so lange Gegenstand der allgemeinen Be-

wunderung und des Staunens waren, die Säulen im Binnenhofe vor dem Heiligtum ihrer Schwere ungeachtet, geschleift und nach Babel transportiert wurden. Jer. 1,18.19.

Und ich werde auf ihn schreiben den Namen meines Gottes. Auf Säulen grub man ein die Namen von Kaisern, Königen oder Städten aus Verehrung, Liebe oder zum Gedächtnis. Also werde ich als des Herrn Dienstknecht, der ich allenthalben seinen Namen und seine Ehre kund mache, auf ihn diesen Namen eingraben, dass alle es lesen können, *und den Namen der Stadt*, die ich erkoren habe, d. i.: Ich werde meines Gottes Herrlichkeit so auf ihn legen, und das Wort Gottes so ihm und in seinen Mund geben, dass wer nach dem Namen Gottes, nach der Stadt und den Wohnstätten des Herrn und deren Einwohner fragen wird, zu *ihm* soll gehen müssen, oder er wird keine Auskunft haben. *Des neuen* das alte ist vergangen. *Jerusalem*, Jerusalem ist Leute oder Wohnung des Friedens, welche herabsteigt aus dem Himmel. Außerhalb der Tore des alten Jerusalems hat man euch gebracht, und da habt ihr meine Schmach getragen. Fürchtet euch nicht, weil ihr hinieden weder Altar mehr habet noch Tempel, die man euch versperrt hat, weil ihr mit meinem Gott kommt. Nun aber senkt sich eine bessere Stadt zu euch herunter, die ist nicht durch einen Menschen, sondern von meinem Gott, so ist also Vergeltung für euch da. Und meinen Namen werde ich auf euch schreiben, meine Herrlichkeit auf ihn eingraben, *meinen Namen den neuen*, einen Namen der unaussprechlich ist, Himmel und Erde umfassend. Phil. 2,9; Sp. 30,4.

V. 13. An die Gemeine, Philadelphia ist nicht zu Philadelphia allein.

V. 14-22. An die Gemeine zu Laodizäa

V. 14. Das sagt das Amen. Ich spiele euch kein Liedchen vor, bin nicht ein Verfasser artiger Dichtungen und Erzählungen, dass ihr sagen solltet: „Das ist schön, das ist herrlich!“, und dann bei eurem Tun verharren und euren lieblichen Schlaf fortträumen. Von Heute ab ist's vorbei mit eurer Sinnen Begaukelung, womit ihr euch entwöhnt habt von der Einfalt in Christo. Was ich sage, ist wahrhaftig; sagt nicht in euren Herzen „Wie sollten wir ihm glauben?“. Ich bin die Wahrheit selbst und ich schwöre es euch, ihr möget euch darauf verlassen, dass ihr selbst das tun und herbei führen werdet, was ich euch sage. Der *treue und wahrhaftige Zeuge*. Haltet mich nicht für den Teufel, weil ich komme, um euch all euren erwünschten Zierrat zu berauben, so dass euch nichts übrig bleibt.

Solch eine Predigt ist meine Rufung zu zeugen gegen euch, die ihr nach Fleisch wandelt, zu zeugen von meinem Gott, denn seine Ehre und Wahrheit ist mir lieber als eine Welt mit Frommen. *Getreu* euch zu warnen, auf dass ihr nach Geist wandelt und von euren Höhen und falschen Gründen absteht und sie ferne von euch werft. *Getreu*, denn also hat mich mein Gott gelehrt, ich kann nicht anders und will nicht anders. *Wahrhaftig* und hiermit protestiere ich gegen die Überlegungen eurer Herzen, als ob das, was ich euch zu sagen habe, Lügen oder Ketzerei sei, oder doch eine besondere Ansicht, worauf ihr nicht zu merken braucht; es ist treu gemeint, und das fühlt ihr selbst ganz gut in eurem Geist.

Der Ursprung der Schöpfung Gottes. Denkt nicht in eurem Herzen, es sei Feindschaft wider das wahre Volk oder Unerfahrenheit in dem Wege, als ob ich das alles noch nicht kennete, oder erfahren hätte, was ihr durchgemacht haben wollt. Haltet mich nicht für einen Neuling, weil ich euch Dinge sage, wobei es euch ist, als solltet ihr zur Hölle versinken. Ich bin so wenig unerfahren auf dem Wege, dass ich all die Dinge, worauf ihr euch gründet, viel eher und einzlig und allein für euch durchgemacht habe, so wie kein einziger von euch, und wäre es nicht aus *mir*, so wäre keiner einziger [von] euch da, wo er noch ist und hätte selbst das Bestehen nicht, denn der Ursprung, woraus ihr als Gottes Geschöpfe seid und wovon alles herkommt, der bin ich. Aber wozu seid ihr ausgeschlagen! Ihr seid nicht nach dem Zweck der Schöpfung Gottes, wovon ich der Ursprung bin. *In mir*; in

dem Wort, worin alles gemacht ist, in mir, dem Worte, des Kleid blutfarben ist, in mir dem Fleischgewordenen Worte, voller Gnade und Wahrheit, und zu welchem alles was ist, gemacht ist, in mir finde ich euch nicht, obschon ihr dies ausgenommen mehr seht als jemand.

V. 15. *Ich weiß eure Werke*, – eure Geschäftigkeit; Wirksamkeit wie ihr eben mit dem Meinen beschäftigt seid, euer Wesen und Weise zu sein. *Dass ihr weder kalt noch heiß seid*. Ihr seid wie eine taube Otter, die sich nicht beschwören lässt. Das Gefühl gebt ihr von euch, während euch das Wort Gottes und mein Zeugnis vorgehalten wird, dass ihr so viel habt, wie einer von dem man nicht recht sagen kann, ob er noch lebt oder tot ist. So viel Wärmestoff, dass man den Eindruck empfängt mit jemand zu reden, von dem man sagen sollte, dass er damit Leben hatte. Ihr versteht immer was ich sage, ihr stellt euch als meintet ihr es nicht anders. Kalt seid ihr nicht, so dass ich nicht wie zu einem Toten rede, heiß seid ihr auch nicht, so dass ihr nicht brennt, während ich euch das gute Zeugnis und die Gerechtigkeit vorhalte, ihr sind zu befestigt in euren Augen, um mein Zeugnis anzunehmen und zu unbefestigt um es zu verwerfen.

Ach dass ihr kalt wäret oder heiß. Dass ihr doch aufhörtet mir länger vorzumachen, als ob ihr es mit mir hieltet, als ob ich euch wert sei, und meine Worte bei euch gälten, dann bemütet ihr mich nicht weiter, um meine Worte zu verscherzen, wovon ihr noch mehr haben wollt und sie nutzen euch doch nicht, sondern erschweren euer Urteil.

Ach wäret ihr doch ganz gleichgültig gegen mich, so dass ihr euch gar nicht mehr nach mir umsähet, und ich in euren Herzen gar nicht mehr aufkäme, dann hätte ich doch keine Mühe mehr von euch und Verdruss. Ließet ihr nur mein Wort ganz fahren, ginget ihr lieber euren eigenen Weg, vielleicht dass ich euch dann noch aus alter Beziehung so umzäumte, dass ihr zuletzt von allem satt und los, bekennet meine Gnade allein.

Oder dass ihr heiß wäret, so dass ihr lieber mit erhobenem Schild und gezückten Schwert tapfer und konsequent und offen gegen mich bliebt zu Felde liegen und den Streit vollbehaltet; vielleicht möchte ich dann, wenn ich sähe, dass es euch darum zu tun wäre, auch erscheinen wie auf dem Wege nach Damaskus. Wäret ihr nur, – entweder ganz gleichgültig für meinen Willen und Gesetz oder brennend und feurig für das Gesetz, wenn schon mein Gesetz nicht kennend, dann wäre noch Hoffnung da, euch entweder lebendig oder zu solch einem eifrigen Streiter für mein Evangelium zu machen, wie ihr gegen mich wäret.

V. 16. *Aber so wie es jetzt bei euch ist, weil ihr lau seid*, weil ihr mich liebet, und doch nicht lieb habt, mich achtet und doch nicht achtet, mich gern bei euch habt und doch lieber nicht kommen seht; weil ihr, mich hörend und kennend, meine Wahrheit über alles stellt und doch eure Wege geht in euren Herzen zu euren Götzen, mir den Abschied gebt mit eurem „Gott segne dich“, – „Du bist der Beste“ – „Sei mit uns“ – weil ihr also seid, gleichwie laues Wasser, womit man nichts anfangen kann und da ich wohl an euch fühle und sehe, dass es so mit euch bleiben wird, dass ihr weder kalt seid noch heiß, so dass ihr übel macht mit eurem kalt sein, mit eurer Unbeweglichkeit und Kühle gegen mein Zeugnis, so wisst denn, dass meine Eingeweide, meine Nieren, mein Herz, worin ich euch bis jetzt gehalten habe, ob ich wohl möchte durch euch erquickt werden wie durch ein gesundes Brot oder frischen Trank – euch nicht länger in sich halten können. Die innige Liebe, die *einmal* lieb hat, lässt sich lange mit Kühle behandeln, lange selbst mit Wegwendung und Widerstand, aber verschmähen kann sie sich nicht lassen, sie muss zur Erde auswerfen, wenn der Vorwurf ihrer Liebe ihr so vorkommt. *Ich werde euch aus meinem Munde ausspeien*, ich werde euch verschmähen, und wer wird euch dann aufnehmen?! –

V. 17. *Denn ihr sagt*, wohl nicht so offen gegen jedermann, aber doch segnet ihr euch in eurem Herzen: *ich bin reich*, in Wohlstand, blühend, erkannt von Anbeginn, zu Gnaden angenommen, ge-

rechtfertiget geheiligt, die reine Wahrheit habe ich so wie niemand sie besser, die gute Lehre, das reine Evangelium, die wahre Wahrheit, die lautere Erkenntnis. Ei, was solltest du mit uns teilen können, was wir nicht schon besäßen oder wüssten oder erfahren hätten; was möchtest du haben, was wir nicht hätten, wir wissen es besser. – Und *habe mich bereichert* – wir nehmen zu, werden befestigt, gewinnen die Überhand, erwerben uns Anhang, Gunst, Ausbreitung, beständige Befestigung von oben, heute kommt dieser, morgen tritt jener zu uns über. Gott hat uns mit allem versehen und *bedarf nichts*. Wirklich, ich bedarf deiner nicht, hast du nur nichts anderes zu lehren und zu sagen, als dass was du da bringst dann gehe lieber weg. Wer bist du? Gott hat mich belehrt und in allem so unterwiesen, dass ich mich deiner Worte entraten kann. Ich kenne den Weg nicht, den du lehrst, so und so hat Gott mir gesagt, so und so hat er mir geschworen, gelten denn so richtige Dinge und geistliche Erfahrungen wie ich sie habe gar nichts bei dir? Freilich in mir selbst bin ich nichts, und maße mir selbst auch nichts an, aber wenn ich solche Worte höre, wie du sie bringst, muss ich doch sagen, ich bedarf nichts, mein Haus ist voll und wird auch täglich voller. *Und ihr wisst nicht*, ihr Lehrer in Israel, die ihr der Zeit wegen euch längst kennen solltet, dass ihr so gnadenvoll nicht seid, wie ihr euch bei anderen damit breit macht, ihr, die ihr euch selbst getraut Leiter der Blinden zu sein, Unterweiser derer, die nach dem Wege fragen, euch selbst lehret ihr nicht, ihr wisst nicht, die ihr euch dazu viel zu gefördert und begnadigt wähnt, eben ihr die Elenden seid, wofür ihr gerade solche hieltet, die nicht so sind wie ihr, und die ihr mit eurem Evangelium und Reichtum zum Durchbruch suchet zu bringen. Und jämmerlich, es sieht bei euch viel ärger aus, als bei denen, über welchen es euch jammert, dass sie das Licht nicht haben, der Gnade nicht teilhaftig sind, und denen ihr es zudienen wollt.

Und *arm*, ihr habt bei Gott nichts ausstehen, wiewohl ihr wähnt einen großen Schatz im Himmel bekommen zu haben. Und *blind*, wisst ihr doch nicht was Sünde ist, was Gnade, Gesetz, Evangelium, Fleisch und Geist und sprecht von diesen Dingen eurem Verstande gemäß, gerade wie ein Blinder von den Farben. So lehrt ihr andern den Weg, und wisst nicht, dass sein Ende Tod ist. Und *nackt*, entblößt von der Gerechtigkeit, und ihr habt deshalb keine Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohne, und werdet Gottes Angesicht in Gerechtigkeit nicht schauen.

Ich rate euch. Denen, die mir unterworfen sind, gebe ich Befehle, solchen, die mir gleich zu stehen scheinen und sich mir gleich stellen oder sich über mich erheben, kann ich bloß Rat erteilen; gleichwohl ist das Verwahrlosen oder in den Wind schlagen eines königlichen und allein weisen Rates von wichtigeren und bedenklicheren Folgen als das Übertreten eines königlichen Gesetzes, und unser eigener Geist muss mir beistimmen, dass dieser Rat gut ist. *Dass ihr von mir möget gekauft haben.* Es mag sein, dass ihr viel habt, reich und bereichert seid, aber ihr werdet damit nicht durchkommen da wo die Stühle des Gerichtes stehen. Was half es dem Saul, dass er ein anderes Herz bekam, dass er ein anderer Mann ward, und dass sogar all diese Dinge auf *einen Tag* kamen? – Seht einem armen Kaufmanne gleich, der davon leben muss, spreche ich euch durch das Gitter eurer Fenster zu: Macht, dass ihr von mir gekauft habt, bevor es zu spät ist, denn Aufschub leidet es nicht, es ist etwas, das denn doch *Wert* hat, woran ihr etwas habt, was nicht verworfen werden wird, kauft es, damit ihr ein rechtmäßiges, wahrhaftiges, gesetzliches, bleibendes Eigentum erlangt, gebt mir nur all das Eure dafür her. *Ein Stückchen Geld.* Ich will es nicht angreifen im Vergleich mit dem Euren, aber das werdet ihr erfahren, das Wenige von mir, wird euch je länger je wertvoller vorkommen, so dass ihr immer mehr von mir kaufen werdet, und das Wenige von mir gekauft wird Euch genugsam sein. Wenn die Stunde der Prüfung kommt, dann wird sich doch wenigstens *Geld* bei euch finden, und ihr selbst werdet von eurem vergoldeten Flitter nicht mehr sprechen wollen; er wird nicht mehr in euren Herzen aufkommen, und werdet euch darüber schämen und schamrot werden.

Aus dem Feuer *durchläutert*, es ist reines Geld aus dem Schmelziegel und kann alle Prüfung bestehen. – Die Ärgernis und Anfechtung um meines Wortes willen habt ihr noch nie durchgemacht; ihr habt zwar alles und nicht das Wort Gottes und mein Zeugnis, denn worauf alles ankommt, die Rechtheit des Königreiches des Himmels fehlt euch. Kauft sie von mir und weiße Kleider. Das wisst ihr ja selbst, dass ihr nicht gekleidet seid, gemäß der Reinheit meines Heiligtums, sehet also zu, *dass ihr bekleidet seiet* – denn mit solch einem schmutzigen abgetragenen und zerlumpten Kleide, seid ihr so gut, wie gar nicht gekleidet, – *damit die Schande eurer Blöße nicht am Tage sei*. Denkt nicht, ich bemerkte sie nicht, eure Blöße, und wisst, dass ihr sie mit den Lumpen eures Sündenpacks nicht bedecken werdet. Wenn ihr denn nun einsehet, dass ihr bei allem, was ihr habt doch nichts habt, wenn ihr fühlt, dass ihr nackt dastehet, und wenn die Schande eurer Nacktheit und eures Entblößtseins von dem, was doch allein wahrhaftig ist, euch verlegen macht, so sucht euch selbst nicht zu reparieren, wenn ich weg bin, legt sie vielmehr als die geliehenen unsauberer Kleider, und gebt weg, das übergoldete Zeug was immer schwärzer wird. Kauft ferner von mir *Augensalbe* und streicht sie auf eure Augen, die kurzsichtig wie sie sind, alles sehen, nur nicht das was vor den Füßen liegt, immer Gold aber nie euch selbst, stets euch selbst in eignem Wege – aber nie Gott; stets Evangelium, aber nie Gerechtigkeit; stets Gnade, aber nie das Gesetz weit von Umfang, stets Gesetz – aber nie das vollkommene Gesetz der Freiheit!

Damit ihr sehen werdet, damit ihr wahrhaftige Erkenntnis erlanget von meinem Heil, von meinen Geboten, von meinen Wegen, von meinem Tun, von meinem Sein, und damit ihr nicht länger blind seid für eure eigene Verlorenheit und dass ihr Fleisch seid, und gottlos und mir nichts zutrauet mit eurem Dienst mit eurem Laufen und Wollen, mit euren Klängen von Gnade und Gottseligkeit und Erlösung und Versiegelung. –

V. 19. *Ich*, das ist so meine Weise. *So viele ich liebe*, wäret ihr nicht das Volk, so würde ich euch nicht in Betracht nehmen, aber ich kann es nicht ausstehen, dass ihr alles was ihr von Gott habt, euch angeeignet habt, um euch selbst zu behaupten gegen Gottes Wahrheit und Gerechtigkeit, so dass ich keinen unter euch gerechtfertigt finde. Darum also, weil ich euch liebe, denn ich bin noch durch alle Bande an euch geknüpft, *bestrafe ich euch und züchtige ich euch*, darum bin ich so hart und scharf gegen euch mit meinen Worten, und schlage euch, wie mit der Rute. *So seid denn eifrig*; sind noch einige Eingeweide bei euch für des Herrn Gesetz, ist noch einiges Gefühl von Ehre Gottes und Liebe für seine Wahrheit, so erwache denn in euch der Ehrgeiz, um es aus meiner Fülle zu nehmen, damit ihr so seid wie ich euch haben will. Liebhaber meiner Gebote und meines Zeugnisses und nicht eurer vergoldeten kirchlichen und künstlichen Zusammenstellung von eitlen und eigenwilligen Dienst; *und habt euch bekehrt*, ihr, die wie Nikodemus schon längst bekehrt zu sein euch einbildet.

V. 20. *Seht ich stehe vor der Tür*. Einem Handelsmann gleich, nachdem ich lange an dem Gitter eurer Fenster gestanden, *klopfe ich an*. Sputet euch, bevor ich von hinten gehe, ist doch mein Wort so überzeugend für euch, dass es eingreift in das Innerste eurer Herzen. *So jemand meine Stimme wird gehört haben*, wenn mein Rat, Annahme, mein Zeugnis Eingang gefunden in seinen Ohren, *und die Tür öffnen wird*, sich aus Hochmut vor dem Nachbar nicht schämend und sich nicht verhärtend durch Gier nach seinem Scheingut: *so werde ich zu ihm eingehen*, ich, der ich ihm bis jetzt gut hatte fühlen lassen, dass er keine Gemeinschaft mit mir hatte, und ich werde mich ganz ihm hingeben, und *ein Mahl mit ihm halten*. Ich werde seine verdrehten Sachen in einem Augenblick zurecht bringen, sein Holz und Brot, sein Wasser zu Wein machen; *und er mit mir*; er selbst soll bekennen dass all seine früheren Genießungen, womit er Hurerei trieb, nichts seien, und er soll mit Wonne schmecken, sich satt und trunken machen von dem, worin ich lebe.

V. 21. *Der Überwindende*; wer sich herauskämpft aus und mit meinem Zeugnis durchkämpft durch die Gemeine hin, welche den Moses einen Mörder von des Herrn Volk schalt, als die Rotte Korah, die sich gegen mein Zeugnis als reich und bereichert behaupten und sich über meine Zeugen erheben wollte, den verdienten Lohn empfing. *Ich werde ihm geben mit mir zu sitzen auf meinem Thron.* Das ist mehr und besser als auf den Ehrenplätzen und den Vorsteherbänken solch einer Gemeine zu sitzen. *Gleichwie ich überwunden habe*, und das Zeugnis meines Vaters festgehalten und behauptet habe gegen mein Volk, welches alles hatte, und doch meine Sprache nicht kannte (Röm. 9,4,5) und bin gesessen mit meinem Vater nachdem die Meinigen mich und seines Wortes um seiner Gerechtigkeit willen, die Stadt hinaus geschleppt hatten und mich daselbst töteten. Mit mir, mit meinem Vater innigste Gemeinschaft und einer Teilnahme an ewiger Freud und Wonne – besser Gesellschaft als des Reichen, dessen Reichtum verrostet ist, wenn ihr das empfangen solltet, was sie verheißen. Ps. 11.

V. 22. *An die Gemeine.* Haltet Laodizäa nicht für eine tote oder schlafende Gemeine. Nach den Augen und dem Urteil des Fleisches, nach dem, was sichtbar ist, ist und war sie allezeit die Lebendigste, die Beste, die Reinsten, die Beneidenswerteste.